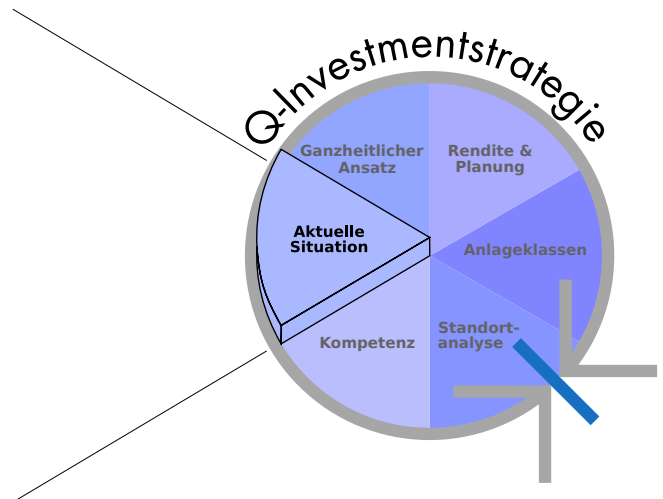


Quint:Essence – die Konzentration auf das Wesentliche

Juli 2014

	Defensiv-Strategie	Dynamic-Strategie
Fakten	<ul style="list-style-type: none"> I.Quartal: Schwache US-Wirtschaft Deutschland: ZEW + Ifo schwächer 	<ul style="list-style-type: none"> Neue Höchststände M&A-Boom
Tendenzen	<ul style="list-style-type: none"> Peripherie: Renditetiefstände Wenn die Stimmung kippt... 	<ul style="list-style-type: none"> Banken: 100 Mrd.\$ Strafen Comeback der Versorger
Quint:Essence	<ul style="list-style-type: none"> Achtung: Blick auf Risikostruktur Performance seit 31.12.2008: +22,1% Performance seit 31.12.2013: + 1,1% 	<ul style="list-style-type: none"> Auf Partyende vorbereiten Performance seit 31.12.2008: +72,9% Performance seit 31.12.2013: +1,8 %



Defensiv-Strategie

Fakten

Nun endlich ist klar, wie schwach sich die amerikanische Wirtschaft im ersten Quartal 2014 tatsächlich entwickelt hat. Erstmals seit drei Jahren ist die Wirtschaft geschrumpft, saisonbereinigt und hochgerechnet auf das Jahr um sage und schreibe -2,9%. Grund zur Sorge? Nein, denn die Gründe liegen bekanntlich auf der Hand. Das schlechte Wetter hat seine Spuren hinterlassen. Um so besser soll laut Goldman Sachs nun das zweite Quartal ausfallen. Deutlich gedämpfter die Stimmung auch in Deutschland. Nicht wegen des Wetters, sondern wegen der Ukraine-Krise und ihren Folgen. Sowohl ZEW- als auch Ifo-Index fielen merklich. Aber auch hier kein Grund zur Sorge. Putin hat in der Sonne der Normandie seine Gegner besänftigt. Und mit dem russischen Rückzug der Erlaubnis eines Einmarsches in die Ukraine ist fast wieder alles beim Alten. Von der Krim ist keine Rede mehr und der Westen bemüht sich, die Ukraine zu unterstützen.

Tendenzen

Die Blase am Rentenmarkt wird immer größer. Die Renditen fallen, sodass sich auch die Peripheristaaten immer günstiger refinanzieren können. So bietet Griechenland für 3-Monatspapiere nur noch 1,8% Rendite. Und das unter dem Aspekt, dass dort die fragilen politischen Verhältnisse innerhalb kürzester Zeit kippen können. In Spanien oder Italien

ist diese Gefahr zwar geringer, das Risiko für die Investoren jedoch nicht. Daher halten wir es auch nicht für gerechtfertigt, dass die Renditen spanischer Staatsanleihen mittlerweile auf dem Niveau ihres US-Pendants liegen. Aber auch Italien muss für zweijährige Papiere nur noch 0,6% zahlen. Wenn die Stimmung einmal kippen sollte, wird es eng: Die Tür, aus der dann die Investoren flüchten wollen, wird nicht breit genug sein. Noch kann Mario Draghi mit seiner EZB die Märkte in die gewünschte Richtung steuern, damit es dazu nicht kommt.

Quint:Essence

Abgerechnet wird zum Schluss. So bleiben wir auch gelassen, wenn wir feststellen müssen, dass der ein oder andere Fonds von Mitbewerbern performancemäßig vor uns liegt. Mit Blick auf die Risikostruktur deren Portfolios sehen wir aber auch, warum. Im Gegensatz dazu wollen wir dem Namenszusatz unseres Fonds „Defensive“ und der damit verbundenen Erwartung unserer Investoren gerecht werden. In den vergangenen Wochen haben wir mit dem Verkauf der Wandelanleihe von Industrivärden die Gewichtung in diesem Segment noch einmal reduziert und warten nun darauf, einen deutlichen Rücksetzer am Aktienmarkt dazu zu nutzen, um einen Teil der freien Mittel im Segment Aktien bzw. Wandelanleihen zu (re-)investieren.

Dynamic-Strategie

Fakten

Die Aktienmärkte bewegen sich weiter auf hohem Niveau und erreichten sogar neue historische Höchststände. Mit ein Grund für diese Entwicklung sind die immer stärker aufkommenden M&A-Aktivitäten der Unternehmen. Vor allem in der Pharmabranche ist mittlerweile fast jedes Unternehmen ein potentiell Akquisitionsziel. Bei diesen Überlegungen und Entscheidungen spielen oft insbesondere steuerliche Überlegungen der akquirierenden Unternehmen eine Rolle. Anders bei Alstom: Siemens/Mitsubishi kommt nun doch nicht zum Zug, der Weg ist dadurch für General Electric frei. Doch die Amerikaner müssen die bittere Pille schlucken, dass der französische Staat neuer Ankerinvestor von Alstom ist. Dafür hat man in Paris noch Geld. Doch wie heißt es immer so schön? Zur Wahrung nationaler Interessen ist dieser Schritt notwendig.

Tendenzen

Und wieder die Banken – leider: Seit Ausbruch der Finanzkrise 2009 haben die Banken ihre Probleme. Nun stellt sich heraus, dass sie noch stärker als bisher angenommen in zwielichtigen und verbotenen Geschäften verstrickt sind. Mit gezielten Marktmanipulationen und untersagten Geschäften mit dem Iran hat sich die internationale Bankenlandschaft bis dato gut 100 Milliarden Dollar an Stra-

fen eingeheimst. Tendenz: weiter steigend. Es gibt aber auch erfreuliche Tendenzen innerhalb einer lange verpönten Branche: Endlich steigen die Aktienkurse der Versorgeraktien, auch wenn positive Meldungen bisher Mangelware sind.

Quint:Essence

Das zweite Quartal ist zu Ende: Der ganz große Durchbruch bleibt aus, die maßgeblichen Indizes können aber immerhin ein kleines Plus verzeichnen. Für viele Investoren zu wenig: Wurden sie in den vergangenen Jahren doch sehr verwöhnt. „Dieses Mal ist alles anders“ – so wird die Gier gerechtfertigt. Stimmt. Noch nie wurden die Kapitalmärkte so von den Zentralbanken gesteuert und manipuliert. Doch irgendwann endet auch diese Party, ganz unerwartet und plötzlich. Auf diese Situation muss man vorbereitet sein. Mit unserem Quint:Essence Strategy Dynamic nehmen zwar auch wir an der Party teil, fühlen uns dabei aber in der Nähe des Notausgangs am wohlsten. Unsere fundamentale Einschätzung hat sich nicht geändert, sodass wir die derzeitigen Bewertungsniveaus nur vor dem Hintergrund der Aussicht auf ein kräftiges zukünftiges Wachstum gerechtfertigt halten. Ein weiteres Überschießen der Aktienmärkte betrachten wir als eine gute Gelegenheit, Positionen im Quint:Essence Strategy Dynamic abzusichern.

Weitere Informationen

<http://www.q-capital.lu/>

2, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach,

Tel: +352 43 109 00, Fax: +352 43 109 050, Mail: info@q-capital.lu

Unser Kulturtipp für den Monat Juli: Die Tomatenvielfalt von Erich Stekovics
Eine Tomate ist eine Tomate ist eine Tomate ...? Wer schon einmal über einen süditalienischen Markt geschlendert ist, weiß wie armselig das Angebot dieser roten Beeren in Deutschland ist. Doch auch die typisch italienische Passion für Tomaten kratzt lediglich an der Oberfläche. Das macht ein Besuch bei Erich Stekovics deutlich, der sich zur Aufgabe gemacht hat, alte Tomatensorten vor dem Aussterben zu schützen. 120 Sorten sind bei ihm erhältlich – in Form von Pflanzen. Stekovics' Unternehmen ist eine Art Gesamtkunstwerk: landwirtschaftlicher Betrieb, Genuss-Stunden, Laden – ein Besuch lohnt in jedem Fall. Und zeigt, wie erfolgreich ein Unternehmen sein kann, dass sich auf einen Schwerpunkt konzentriert. Der beachtlichen Sammlung von Saatgut Stekovics' fehlt allerdings noch ein Teil: Denn rund 5.000 Sorten Paradeiser soll es wohl geben. Da hat der österreichische Theologe und Landwirt doch noch ein wenig zu tun. Mehr Informationen unter: <http://www.stekovics.at>

„Wir denken selten an das, was wir haben, sondern immer an das, was uns fehlt.“

Arthur Schopenhauer (1788- 1860), dt. Philosoph